



Schaumburger Wochenblatt



Neue Trasse

Verlauf und Baubeginn für ICE-Strecke weiter ungewiss.

Mehr auf Seite 2/3

Einbruch

Diebe brechen durch die Wand und stehlen teure Mountainbikes.

Mehr auf Seite 11

Feierstunde

IHK gratuliert Auszubildenden zu ihrem Abschluss.

Mehr auf Seite 9





„Die Zerschneidung ist zu vermeiden“

„Nenndorfer Erklärung“ unterzeichnet

BAD NENNDORF (jl). Der trassenferne Aus- und Neubau der Schienenstrecke zwischen Hannover und Bielefeld trifft überregional auf Ablehnung. Die Samtgemeinden Nenndorf, Lindhorst und Nienstädt sowie die Städte Bückeburg, Barsinghausen, Porta Westfalica und Seelze haben sich zur gemeinsamen Begleitung der weiteren Planungsverfahren zusammengeschlossen. Am kommenden Donnerstag, 7. Februar, wollen sie die sogenannte „Nenndorfer Erklärung“ unterzeichnen. Sie soll als Grundlage der Zusammenarbeit dienen. Die offizielle Bestätigung des Ministeriums, eine ICE-Schnellfahrstrecke für ein Maximaltempo von 300 Stundenkilometern zwischen Hannover und Bielefeld komplett neu bauen zu wollen, wird an dem Papier nichts ändern, wie Nenndorfs Verwaltungschef Mike Schmidt betont. Die Kernaussage, die Forderung nach einer trassennahen Variante, sei eins zu eins übertragbar. Die Erklärung ist

auf seine Initiative bereits im vergangenen Jahr entstanden, daher auch der Name, und es hat einige Zeit gedauert, bis überhaupt alle Räte in den Kommunen ihr zustimmten. Ziel sei es sich durch einen Anwalt vertreten zu lassen, der für die Interessen von 160.000 Einwohnern gebündelt gegenüber den Ministerien und der Bahn einsteht. Schmidt: „So können wir mehr erreichen als jeder einzeln.“ Die Unterzeichnung sieht er als Startschuss für die Zusammenarbeit. Gemeinsam mit den anderen Bürgermeistern bekennet er sich in dem Dokument zu den Zielen eines bedarfsgerechten Ausbaus der Fernverkehrsverbindung zwischen Berlin und dem Ruhrgebiet und der nachhaltigen Verbesserung des Schienenverkehrs zwischen Hannover und dem Ruhrgebiet. Maßnahmen zur Entflechtung im Verlauf der durch Schaumburg führenden Strecke seien daher grundsätzlich zu begrüßen.

Allerdings fordern die Unterzeichner eine weiträumige Entflechtung des West-Ost-Verkehrs über einen Aus- respektive Neubau auf der Achse Rhein/Ruhr – Soest – Paderborn – Kassel – Nordhausen – Halle/Leipzig – Südost zu prüfen. Transparenz und öffentliche Beteiligung seien dabei unabdingbar. Sollte der Ausbau der Achse Rhein/Ruhr – Bielefeld – Hannover – Berlin/Südost, also der durch den hiesigen Landkreis, bevorzugt werden, sei auf eine flächenschonende Planung zu achten. „Die Zerschneidung bislang nicht betroffener Bereiche, seien es Wohngebiete oder landwirtschaftliche Flächen, ist zu vermeiden“, heißt es in der Erklärung. Die Planungen müssten gewährleisten, dass einem möglichst großen Nutzen für die Allgemeinheit möglichst geringe Belastungen für einzelne Betroffene gegenüberstehen. Ein trassenfernes Vorhaben lehne man daher geschlossen ab.



Marja-Liisa Völlers, MdB:

„Diese Antwort des Bundesverkehrsministeriums bestätigt meine Sorge und Skepsis. Das Schreiben verdeutlicht noch einmal, dass eine Neubaustrecke nicht ausgeschlossen ist. Auch die im Herbst ins Spiel gebrachte neue Bahnlinie zwischen Bielefeld und Stadthagen soll geprüft werden. Das Ziel war und ist glasklar: Wir engagieren uns mit aller Kraft parteiübergreifend für den Ausbau der bestehenden Bahntrasse! Unabdingbar ist dabei vor allem eins: Wir setzen auf die mehrfacher zugesagte umfassende Bürgerbeteiligung im Rahmen

des Bürgerdialogs. Auch die wenig konkreten Aussagen des Bundesverkehrsministeriums hinsichtlich der Beteiligung des Deutschen Bundestags im weiteren Verfahren sind sehr unbefriedigend...“



Marja-Liisa Völlers.

Maik Beermann, MdB:

„Die Antwort des Bundesverkehrsministeriums bestätigt, dass ein Neubau durch den Landkreis Schaumburg das anvisierte Ziel der Bahn und des Ministeriums ist und ein reiner Ausbau auf der bestehenden Strecke aufgrund der benötigten Geschwindigkeit von 300km/h voraussichtlich, aus planerischer Sicht, nicht mehr reichen wird. An die Stelle der Diskussion, die wir bislang um die Ausbau- bzw. Neubaustrecke Hannover – Bielefeld geführt haben, tritt nun die Diskussion um die Realisierung des Deutschland-Taktes. Mit dem Deutschland-Takt soll der Personenverkehr zuverlässiger, verständlicher und schneller werden. Das Schreiben bestätigt daher auch, dass hierzu derzeit eine Vielzahl an neuen Schienentrassen auf Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit geprüft werden – darunter auch eine zwischen Bielefeld und Stadthagen. Noch gibt es keine

vorzeigbaren Linienentwürfe für diese neue Situation und daher ist es noch zu früh über dieses Vorhaben zu urteilen. Der Bundestag wird, wie in jedem ordentlichen Gesetzgebungsverfahren, an der folgenden Änderung des Schienenwegeausbaugesetzes beteiligt und bevor es aber überhaupt zur Abstimmung kommt, wird ein Bürgerdialog mit einer umfassenden Bürgerbeteiligung, der Kommunalpolitik, den öffentlichen Trägern und den Bürgerinitiativen, angelehnt an das Dialogforum Schiene Nord voraussichtlich in 2020, stattfinden.“



Maik Beermann.



Fakt ist: Für eine durchgängige Geschwindigkeit von 300 Stundenkilometern zwischen Hannover und Bielefeld muss eine neue Schienenstrecke her.

Die neue Schnellbahntrasse kommt

Bundesministerium für Verkehr beantwortet Fragen / Reisezeit verkürzen

LANDKREIS (jb). Bereits seit Oktober des vergangenen Jahres sorgten der erste Gutachterentwurf des „Zielfahrplan Deutschland-Takt“ für Diskussionen und Spekulationen rund um eine Schnellbahntrasse durch Schaumburg und an Münden vorbei, auf der ICEs künftig durchgängig mit 300 Stundenkilometer unterwegs sein sollen. Jüngst beantwortete das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur nun die Fragen der Bundestagsabgeordneten Maik Beermann (CDU), Marja-Liisa Völlers (SPD), Achim Post (SPD), Stefan Schwartze (SPD) sowie Ralph Brinkhaus, Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, zu der definitiv geplanten neuen ICE-Strecke zwischen Hannover und Bielefeld.

Schreiben des Staatssekretärs des Verkehrsministeriums Enak Ferlemann. „Die Reisezeitverkürzungen sind nach Einschätzung der Gutachter notwendig, um aus wirtschaftlicher Sicht auf dieser Route im Hochgeschwindigkeitsverkehr einen Halbstundentakt anbieten zu können“, so Ferlemann. Im Rahmen der weiteren Arbeiten und der laufenden Optimierung würden zudem noch alternative Planungsansätze untersucht, um die Anschlüsse in Hannover und Bielefeld zu optimieren. Die Wahl der zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 300 Stundenkilometer sei darin begründet, dass die Schnellfahrstrecke Berlin-Wolfsburg bereits für eben diese Geschwindigkeit trassiert sei, schreibt Ferlemann weiter. So sei es eine Forderung der Deutschen Bahn den gesamten Korridor eben auf diese 300 Stundenkilometer auszubauen, um einen effizienten Fahrzeugeinsatz zu ermöglichen. Doch bisher sei dies nur auf drei Abschnitten von jeweils etwa fünf Kilometer Länge zwischen Hannover und Bielefeld möglich, auf den restlichen

Strecken sei dies aufgrund der kurzen Länge fahrtechnisch nicht möglich. Das bedeutet: Für eine durchgängige Geschwindigkeit von 300 Stundenkilometer auf jenen Abschnitten muss eine neue Schienenstrecke her.

Wo genau nun diese neue Strecke verlaufen soll, erwähnt Ferlemann nicht, allerdings macht er damit klar, dass nicht die bestehende Schienenstrecke ausgebaut wird. Damit bestätigt das Ministerium, dass der erste Entwurf des „Zielfahrplan Deutschland-Takt“ aus 2016, in dem noch ein Tunnel durch den Jakobsberg eingeplant war, hinfällig ist. Der im Oktober veröffentlichte Gutachterentwurf des „Zielfahrplan Deutschland-Takt“ zeigte zwei neue rote Linien, beschriftet mit FV10 und FV47. Die beiden

neuen Gleise für den Fernverkehr zweigen bereits in Bielefeld von der bestehenden Bahnlinie ab und führen zwischen Vlotho und Rinteln nach Norden, um bei Stadthagen wieder auf die bestehende Trasse einzuschwenken – die Vermutung besteht also, dass die neue Trasse entlang der Autobahn A2 verläuft. Diese Linien würden nach Auskunft der Gutachter die von ihnen zu Grunde gelegte neue Infrastruktur nutzen, schreibt Ferlemann. Doch die Umsetzung stehe zunächst unter dem Vorbehalt einer abschließenden positiven Bewertung im Rahmen einer Wirtschaftlichkeitsuntersuchung. Die Planung werde zurückgestellt, bis die verkehrlichen Grundlagen abschließend geklärt seien, so Ferlemann. „Für eine Erhöhung der Geschwindigkeit zwischen Hannover und Dortmund (...) wären gemäß den Aussagen der DB AG neben der Beseitigung der höhengleichen Bahnübergängen noch weitere Maßnahmen bezüglich der Trassierung und an Oberleitungen und Zugsicherungssystemen erforderlich“, heißt es weiter. Das Verkehrsministerium beabsichtige zudem den Bundestag „ggf. abschnittsweise über das Ergebnis der Vorplanung“ zu informieren, sei doch der Ausbau der Strecke zwischen Hannover und Bielefeld im „vordringlichen Bedarf des geltenden Bedarfsplans“. Foto: pixabay

„.....“

» Ein effizienter Fahrzeugeinsatz entsteht nach Ansicht der DB AG nur dann, wenn der gesamte Korridor perspektivisch auf 300 km/h ausgebaut wird. «

Staatssekretär Enak Ferlemann

.....“

mb moderne bauelemente
Für Altbau + Neubau
Fenster, Haustüren, Innentüren, Treppen, Rollläden

Tischlerei BRUNS
Innenausbau
Am Rundteufel 8 Tel. 0 50 43 - 24 12
31867 Lauenau Fax 0 50 43 - 57 01
BERATUNG VERKAUF MONTAGE

GOLD ANKAUF & LEIHHAUS
Schmuck · Münzen · Bernstein
Luxuhren · Diamanten
Kunst · Antiquitäten

FEINGOLD	35,50 €/g	ZAHNGOLD	21,42 €/g
750 GOLD	25,50 €/g	SILBER	0,33 €/g
585 GOLD	19,89 €/g	VERSILBERT	15,00 €/g
333 GOLD	11,32 €/g	ZINN	10,50 €/g

Leihhaus Heinrich Bott GmbH
Bahnhofstr. 12, 30159 Hannover
neben der Sparkasse im Hof
Mo.-Fr. 10-18 Uhr, Tel. +49 511 375 590 69
www.goldankauf-hannover.com

Westfalen Weser Energie



Jetzt wieder da!

